

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Hüseldorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 205.

40. Jahrgang.
Donnerstag, den 4. September

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Die Manöver in Schleswig-Holstein.

Im Laufe dieser Tage nehmen in Schleswig-Holstein die großen Manöver des 9. Armeekorps ihren Anfang, denen diesmal ein besonderes Interesse dadurch verliehen ist, daß auch ein Geschwader unserer Kriegsslotte daran teilnimmt. Zum ersten Male wirken deutsche Streitkräfte zu Lande und zur See nach einem einheitlichen Gedanken und auf Grund einer bestimmten strategischen Idee hier zusammen, und zwar an einer Stelle, an welche sich denkwürdige Erinnerungen aus dem Kriege von 1864 knüpfen.

Als Grundidee ist ein Angriff von Osten her, d. h. von der Insel Alsen, auf die gegenüberliegende Küste gedacht und zwar fällt die Rolle des Angreifers der durch Artillerie verstärkten 18. Division und den beiden Geschwadern der Manöverflotte nebst der 3. Torpedobootsdivision, die Rolle des Verteidigers dagegen der 17. Division und der Torpedobootsflottille, sowie einigen besonders dazu bestimmten Kriegsfahrzeugen zu.

Der Natur der Dinge und dem zum Kampfsplatz gewählten Terrain entsprechend, wird der angreifende Flottenteil sein Hauptaktionsfeld in den Gewässern finden, welche der Zugang zu dem sogenannten Benningbund und zu der Flensburger Förde bilden. Von diesem Meeressteile aus bietet sich für ein von Alsen her operierendes Geschwader sowohl die Möglichkeit eines Angriffs gegen die Stellungen der Halbinsel Broader von der Seeseite, wie einer Blotade der Flensburger Förde. Für den Kampf zu Lande wird es sich hauptsächlich um den Uebergang über den Alsenjund und den Angriff auf die starke Düppelstellung handeln.

Die allgemeine Aufmerksamkeit wendet sich bei diesen in doppelter Beziehung interessanten Manövern in erster Linie der Marine zu, namentlich den beiden Geschwadern, die dem Angriff auf die schleswig'sche Ostküste zur Seite stehen und das Vorgehen der Truppen in der Front durch ihr Eingreifen von der See her unterstützen sollen: Die Zusammenlegung dieses Geschwaders ist eine wesentlich andere, als bei früheren Uebungen. Die Aenderung liegt

namentlich darin, daß man von getakelten Schiffen völlig abgesehen und nur Panzerschiffe eingestellt hat, und zwar aus dem Grunde, weil Schiffe mit Takelage im Gefecht nicht allein selbst höchst gefährdet, sondern auch eine Gefahr für die befreundeten Schiffe sind.

In den beiden Geschwadern, welche vom Vizeadmiral Deinhardt befehligt werden, sind die wehrhaftesten Schiffsklassen unserer Küstenverteidigung vertreten, die mit artilleristischer Kraft und Armierung Beweglichkeit und Manövrierfähigkeit in den Rüstengewässern verbinden. Das erste Geschwader wird gebildet aus den Panzerschiffen Baden, Bayern, Württemberg, Oldenburg und dem Aviso Plettenberg. Die Panzerschiffe Bayern, Baden und Württemberg sind Schlachtschiffe für die Küstenverteidigung und haben aus diesem Grunde nur einen verhältnismäßig geringen Tiefgang. Armirt sind die Schiffe mit je 376 Köpfen. Das Panzerschiff Oldenburg weicht von den vorgenannten Schiffen insofern ab, als die Ausrüstung weniger schwer, und das Schiff mehr zur Verwendung auf hoher See geeignet ist.

Das zweite Geschwader, befehligt vom Kontré Admiral Schröder, besteht aus den Panzerfregatten Kaiser und Deutschland, und den Panzerturmschiffen Friedrich der Große und Preußen, der Kreuzerfregatte Irene und dem Aviso Pfeil. Von den Panzerschiffen des zweiten Geschwaders sind Kaiser und Deutschland nach dem Panzerschiffe König Wilhelm die größten Schiffe unserer Marine. Sie sind mit 15 Geschützen armirt, die Besatzung beträgt 346 Köpfe. Die beiden Panzerturmschiffe haben je 6 Geschütze, die Irene hat 14 Geschütze und 358 Mann Besatzung.

Die Torpedobootsflottille wird von dem Aviso „Blitz“ geführt. In ihrer Rolle liegt es vorwiegend, Ausfälle gegen den Feind zu machen, und denselben an der Annäherung an die Stadt Flensburg zu verhindern. Sie zerfällt in zwei Torpedobootsdivisionen von je einem Torpedo-Divisionsboot und sechs Torpedobooten. Die dem Angreifer zugewiesene Torpedobootsdivision zählt ein Divisionsboot und sechs Torpedobooten. Ihr fällt die Aufgabe zu, durch

kühne Vorstöße gegen die Förde unter dem Schutz von einigen Panzerschiffen den Gegner zu beunruhigen und unsicher zu machen. Sämtliche acht auf der Seite des Angreifers befindliche Schiffe sind mit Spore, Torpedovorrichtungen und Torpedoschutznetzen, elektrischen Scheinwerfern von je 20 000 Kerzen Lichtstärke und den übrigen zum Teil neu eingerichteten Signalvorrichtungen versehen.

Faßt man die gesamten, bei dem Manöver zur Verwendung gelangenden Flottenstreitkräfte zusammen, so werden acht Panzerschiffe, eine Kreuzerfregatte, drei Aviso, 21 Torpedofahrzeuge mit etwa 260 Offizieren und 4850 Mann Besatzung dort versammelt sein und mitwirken.

Tagegeschichte.

* — Lichtenstein, 3. September. Unfremd gestrigen Bericht können wir noch hinzufügen, daß das patriotische Volksconcert am Abend im Saale des goldnen Helm, welches wegen der ungünstigen Witterung im Garten nicht abgehalten werden konnte, sich regen Besuchs erfreute und die Concert-Büchsen vom Stadtmusikchor, welchen auch einige Gesangsvoorträge vom Gesangsverein Liederkrantz folgten, fanden beifällige Aufnahme. Auf dem Marktplatz, sowie am Rathause waren, wie üblich zum Sedanfest, die Gaschmuckbrenner glänzend erleuchtet.

* — Heute vormittag entstand im Kellergeschloß des Gasthofs zum weißen Roß ein Brand, welcher leicht größeren Umfang annehmen konnte, wenn nicht rechtzeitige Hilfe zur Stelle gewesen wäre, wodurch die Dämpfung des Feuers gelang.

* — Die Listen der im Michaelistertmine 1890 ausgelosten 3% Staatsschuldenskassen-scheine vom Jahre 1855 und 4% dergleichen vom Jahre 1847 liegen in der Expedition dieses Blattes für Interessenten zur Einsicht aus.

* — Der Sedantag ist in diesem Jahre vielfach unter erhöhter Teilnahme der Bevölkerung in gewohnter Weise festlich begangen worden. Das gilt nicht nur von kleineren Orten, sondern auch von großen Städten. In Berlin war allerdings fast nichts von einer Festfeier zu bemerken, nur im Zentrum

Rose.

Roman von J. von Werth.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

So nannten sie das kleine Prinzchen denn Sternröschen.

Schon bei ihren ersten Worten war Johannes eingetreten und hatte sich unbemerkt in dem Erker auf einen Sessel gleiten lassen, wo er vor acht Tagen mit Signora Goffredi Schach gespielt. Da verharrete er, den Kopf in die Hand gestützt und lauschte ebenso still und andächtig auf die Erzählung, wie seine kleinen Mädchen; nur daß er weniger den Worten folgte, als er den Wohlklang der Stimme auf sich wirken ließ.

Endlich war nach vielen oft recht traurigen Schicksalen aus Prinzessin Sternröschen eine wunderschöne Frau Königin geworden und das Märchen war aus Savina kam, die Kleinen zu Bett zu bringen. Sie kletterten beide zugleich auf Rosés Schooß und umfahnten sie, um ihr zu danken, mit stürmischer Zärtlichkeit.

„Und nun gute Nacht meine kleinen Lieben. Ich will Papa bitten, Euch noch im Schlaf zu küssen.“

„Der arme Papa war heut so traurig,“ sagte Carla.

„Bitte den lieben Gott, mein Kind, daß er ihm Glück und viel Freude giebt, damit er wieder froh und heiter wird,“ entgegnete Rose sanft. Die kleine Lia schlug ihre großen blauen Augen auf und sagte ernsthaft: „Wollen Sie nicht mit uns beten, daß der Papa glücklich wird? Der liebe Gott thut es gewiß eher, wenn Sie ihn auch darum bitten.“

Rose nickte: „Ja, mein Liebling“ und küßte die sonnigen Augen des Kindes.

Als sie Alle das Zimmer verlassen hatten, lehnte sich der Konjul in seinen Sessel zurück. In seinem Antlitz zuckte es aber nicht wie Spott und Hohn, sondern wie von verhaltenem Weinen.

Als Rose in das Bibliothekszimmer zurückkam, stand Johannes an dem Tisch mitten im Zimmer; grade wie an jenem ersten Abend. Als sie eintrat, erblickte sie wieder sein Bild in einem der großen Spiegel an den Pfeilern. Sie fragte sich lächelnd, wie es möglich gewesen, daß sie diese durchgegeistigten Züge einmal so häßlich gefunden. Der Konjul wandte sich zu ihr um. „Fräulein Ternoff, ich komme nur, Ihnen gute Nacht zu wünschen, da ich heute den Thee nicht mit Ihnen einnehmen kann. Ich werde erwartet.“ Er reichte ihr die Hand. Als sie die ihre hineinlegte, hielt er sie fest und zog sie näher an den Tisch in den Lichtkreis der Hängelampe. „Ich habe geistreiche Frauen bisher nie leiden mögen,“ sagte er mit weicher Stimme. „Ich habe nicht gewußt, daß neben der liebevollsten Sorgsamkeit und einem ganzen Schatz an Poesie auch noch tiefere Gedanken und klare Ansichten in solch einem Köpfschen beherbergt werden könnten. Verzeihen Sie meine Zweifel, aber es hatte mich bisher kein Weib eines Besseren belehrt. Sie sind die Erste, welche mir diese Möglichkeit zeigt, Sternröschen.“

Sie schaute verwundert, glücklich zu ihm auf bei diesem Namen.

Er sah ihr tief in die Augen und entgegnete: „Ja, sagten Sie denn nicht: sie hatte Augen so glänzend

und klar, wie die Sterne am Himmel, und Lippen so frisch und blühend, wie die Rosen am Haag. Deshalb nannte man sie Sternröschen? Wen meinen Sie denn sonst?“

Sie konnte die Augen nicht losmachen von seinem Blick und dabei fühlte sie, wie es ihr heiß vom Herzen heraufstieg und Gesicht und Nacken purpurn färbte.

Einen Augenblick schien es, als wolle er sich niederbeugen auf dies hold erglühende Antlitz. Im nächsten aber schon ließ er ihre Hand fallen und schritt ohne ein weiteres Wort aus der Thür.

Rose sah ihn verwundert nach. Dann preßte sie die Hände an die Brust und ihr war, als sei ihr ein großes Glück geschehen.

„Man muß seine Stimmung verstehen lernen,“ nickte sie. Gleich darauf eilte sie die Hintertreppe hinab in das kleine braune Boudoir, an die Seite der alten Dame, wo sie sich in diesem Hause zuerst heimisch gefühlt.

Es dunkelt eben. In der langen Zimmerreihe, welche Signora Goffredi allwöchentlich einige Mal ihren Freunden und Gästen öffnet, herrscht jenes matte Dämmerlicht, welches nur erlaubt, die Gegenstände in undeutlichen Umrissen zu erkennen. Nur am Ende derselben, in einem kleinen traulichen Gemach, das auf den ersten Blick fast überladen erscheint mit allen nur erdenklichen Luxusgegenständen, brennt wie ein glühender Funke ein Lämpchen unter einem Madonnabilde. Jeder Blick auf dies leuchtende Gesicht mit den gläubig aufgeschlagenen Augen muß zum Gebete werden und in andächtig Schauen versinken. Jetzt kniet auf dem Betischmel vor dem

† New-York, 2. September. Wie eine Depesche des New-York Herald aus Guatemala meldet, ist gestern gegen den dortigen Vertreter der Vereinigten Staaten, Wigner, durch die Tochter des Generals Barrundia, Christine Barrundia, ein Attentat versucht worden. Das Mädchen trat auf den am Schreibtische sitzenden Gesandten zu, beschuldigte denselben, die Ursache des Todes ihres Vaters zu sein und feuerte hierauf einen Revolver gegen denselben ab. Der Gesandte blieb unverletzt. Christine Barrundia wurde verhaftet. Ihre Mutter, die Witwe des Generals Barrundia, hat vom Präsidenten Harris Entschädigung verlangt.

Vermischtes.

* **Klugheit einer Henne.** Jeden Tag stieg sie zur Steige hinauf zur Post, ihr Ei ins Nest zu legen. Da steht eines Tages der Schimmel, der den Henne einfuhr, an der Steige. Die Henne wagt sich nicht vorbei, ängstlich und ratlos gackert sie; doch der Schimmel weicht nicht und will sie bei jedem Nahen beschupern. — Die Rot drängt, spornstreichs eilt sie zum Hahne, durch Gackern und Nicken und Wippen belehrt sie ihn. Da schreitet er mit stolzem Schritt als Ritter voran, steigt die Steige hinauf, droht dem Schimmel mit Schnabelhieben, geleitet die Henne bis zum Flugloche und hält dort Wacht, bis sie geborgen ist. Er wagt aber nicht, zum zweiten Male an des Schimmels großer Nase vorbei zu marschieren, darum fliegt er in weitem Bogen nach dem Garten.

* **Im Luftballon zum Nordpol!** So lautet die Losung des Pariser Direktors der Luftschifferschule, Georges Besançon, und des Astronomen und Meteorologen Gustav Hermite, welche eine wissenschaftliche Expedition zur Erreichung des Nordpols mittelst Ballons ausrüsten. Der Ballon, der bereits in Herstellung befindlich ist, wird 30 Meter im Durchmesser halten und 14,121 Kubikmeter Gas fassen. Die Reisenden beabsichtigen, von Spitzbergen aus aufzusteigen und von hier über denjenigen Teil des arktischen Meeres, welcher zwischen Grönland und der Insel Nowaja Semlja gelegen ist, in vier oder fünf Tagen nach Nordamerika oder Nordasien zu gelangen, wobei sie jene Region zu übersehen gedenken, in welche bis jetzt noch nie der Blick eines Forschungsreisenden gedrungen ist.

* **Edelmute eines Hundes.** J. A. Bartlett erzählt in Longman's Magazin eine angeblich wahre Geschichte von einem Neufundländer, die in jeder Kinderfibel stehen sollte. Der Neufundländer hatte einen scharfen Kampf mit einer Dogge um den Besitz eines Knochens, und während des Streites fielen die beiden Kämpfer über eine Brücke in einen tiefen Fluß. Natürlich schwamm der Neufundländer sofort ans Land; die Dogge blieb im Wasser. Der Neufundländer schüttelte sich tüchtig und war auf dem Punkte, fortzulaufen, als er seinen Gegner im Wasser erblickte, in Begriff zu ertrinken. Ein Blick, und der Neufundländer sprang in den Fluß zurück, ergriff die Dogge beim Nacken und zerriß sie am Halsband ans Ufer zurück. Die beiden Hunde schauten sich dann mit einem unaussprechlichen Ausdruck einige Sekunden lang an, wedelten feierlich mit den Schwänzen und trollten voll Würde jeder seines Weges fort.

Kirchliche Nachrichten von Lichtenstein.

Freitag, den 5. September, vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion durch Herrn Oberpfarrer Seidel.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis, vorm. 9 Uhr Beichte von Herrn Diaconus Riedel, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Herrn Diaconus Riedel und Communion. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmanden aus dem Amtsbezirk des Herrn Oberpfarrer Seidel durch letzteren.

Phil. 3, 12: Nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergriffen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin.

Kirchl. Nachrichten von Bernsdorf vom Monat August 1890.

Getauft: Ernst Eduard, S. d. Gartendel. Ernst Eduard Wolf, Bernsdorf. Lina Adelheid, T. d. Strumpfw. Ernst Eduard Bogel, Bernsdorf. Lina Clara, T. d. Strumpfw. Franz Robert Müller, Bernsdorf. Christian Friedrich, S. d. Bäckers Gustav Adolph Epperlein, Rüdorf. Paul Max, S. d. Strumpfw. Ernst Louis Dörfler, Bernsdorf. Hedwig Elisabeth, T. d. Strumpfw. Ernst Otto Kemper, Bernsdorf. Curt, S. d. Deconomen Carl Ferdinand Vitz, Bernsdorf. Ernst Paul, S. d. Strumpfw. Ernst Louis Müller, Bernsdorf. Ella Ida, T. d. Schuhmachers Ottomar Otto Keller, Bernsdorf. Frieda Helene, T. d. Handarb. Friedr. Ferd. Otto, Bernsdorf. Milda Marie, T. d. Strumpfw. Friedrich Robert Dier, Bernsdorf. Hugo Max, S. d. Strumpfw. Carl Heinrich Winkler, Bernsdorf. Emil Arthur, S. d. Strumpfw. Robert Emil Morgenstern, Bernsdorf. Franz

Oskar, S. d. Strumpfw. Carl Ferdinand Tippmann, Bernsdorf. Martha Frieda, T. d. Maurers Johann Daniel Bohlers, Bernsdorf.

Getraut: Ernst Louis Eiser, Strumpfw. und Hulda Ida Rorb, Bernsdorf. Carl Emil Kühn, Strumpfw. und Frau Ida Pauline, verw. Fankhänel, geb. Wagner, Bernsdorf.

Begraben: Max Hugo, S. d. Strumpfw. Robert Ludwig Hippold, 4 J. 1 M. 20 T., Bernsdorf. Hermann Göge, Strumpfw., 30 J. 8 M. 19 T., Rüdorf. Selma Martha, T. d. Bergarbeiters Franz Albin Winkler, 3 M. 10 T., Bernsdorf. Martha Frieda, T. d. Bäckers Carl Hermann Helbig, 7 M. 18 T., Bernsdorf. Max Arno, S. d. Schlossers Carl Louis Mittenenitzwei, 6 M. 6 T., Bernsdorf. Christian Friedrich Selbmann, Strumpfw., 66 J. 5 M. 7 T., Bernsdorf. Ernst Max, S. d. Bergarbeiters Ernst Hermann Heinrich, 2 M. 9 T., Bernsdorf. Johann Christian Friedrich Grimm, Strumpfw., 69 J. 1 M. 6 T., Bernsdorf. Milda Ella, T. d. Strumpfw. Friedrich Moritz Ederbach, 3 M. 5 T., Rüdorf. Martha Frieda, T. d. Bergarbeiters August Friedrich Hermann Ebert, 2 M. 17 T., Bernsdorf. Frau Johanne Christiane, verw. Weigelt, geb. Rannich, 69 J. 6 M. 24 T., Bernsdorf. Libby Martha, T. d. Strumpfw. Carl Otto Bugler, 2 J. 7 M. 7 T., Bernsdorf. Frau Johanne Ernestine, verheh. Wagner, geb. Wolf, 44 J. 4 M. 21 T., Bernsdorf. Paul Arthur, S. d. Sattlers Ernst Julius Friedrich, 2 J. 8 M. 3 T., Bernsdorf. Johann Gottlieb Band, Gutsbes., 60 J. 2 M. 23 T., Bernsdorf. Paul Emil, S. d. Schuhmachers Emil Julius Schneider, 8 M. 17 T., Rüdorf. Frieda Lina, T. d. Strumpfw. Paul Gustav Schuhmann, 3 M. 5 T., Bernsdorf.

Familiennachrichten.

Geboren: Hrn. Schuldirektor Burdhardt in Großschönau ein M.

Verlobt: Frl. Laura Jöppel mit Hrn. Arthur Beniger in Adorf. — Frau Selma verw. Habant in Ziegenhain mit Hrn. Holm Dehningen in Tronitz bei Meissen. — Frl. Elisabeth Krüger in Pegau mit Hrn. Pfarrer Paul Schneider in Zeutsch bei Oranienb. — Frl. Else Gähler mit Hrn. Secondelieutenant Curt Stengel in Annaberg.

Getraut: Hr. Rechtsanwalt Dr. G. A. Barth mit Frl. Hedwig Löhner in Leipzig. — Hr. Pastor Carl Förlmann in Königswalde i. G. mit Frl. Therese Geipel in Zwickau.

Gestorben: Hr. Vizekonsuldirektor v. Friedr. Benjam. Löbner in Oshag. — Hr. Wilhelm v. Küstner in Leipzig. — Hrn. Heinrich Friedrich August Spillner in Leipzig ein S. — Frau Auguste verw. Körner in Bad Wollfenstein. — Hr. Postmeister a. D. G. F. Drechsel in Sebnitz. — Hr. Amtsgerichtsbrennand Alexander Otto Koch in Dresden.

Wutmaßliche Witterung für den 4. Sept.: Träbe und regnerisch, wahrscheinlich später aufklärend.

Missionsfest in Rödlitz

Montag, 8. September, nachm. 1/2 2 Uhr.
Predigt: Herr Pastor Fröhlich aus Schönbrunn.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



Germania-Pomade
anerkannt bestes Mittel zur Pflege und Förderung des Haar- und Bartwuchses. Ueberraschend schneller Erfolg tausendfach bewährt. Elegante Flacons à 1 Mk.
H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin SW. II, Bernburgerstr. 6.

Echt zu haben in Lichtenstein bei Herrn Emil Lademann.

Haus-Verkauf.

Das in Callenberg, Teichgasse Nr. 113 gelegene Wohnhaus ist bei wenig Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Hermann Bergner**, Lichtenstein.

Ein in bester Lage Callenbergs gelegenes

Haus mit Garten,

zu jedem Geschäft passend, ist bei 1500 Mark Anzahlung sehr preiswert zu verkaufen. Bei wem, zu erfragen in der Expedition des Tageblattes.

Veränderungshalber steht mein Hausgrundstück,

enthaltend 4 Stuben nebst Neben-zimmern, mit Keller und Gewölbe, vor 4 Jahren neuerbauter Werkstätt, welche 24 Ellen lang und 12 Ellen tief, zu Dampfanlage seiner Zeit angelegt war und daher sich gut anbringen läßt, Schuppen mit Waschküchen. Sämtliche Gebäude massiv. Garten ohne Gebäude 60 Ruten, ist mit wenig Anzahlung und sicher darauf stehendem Kapital sofort und billig zu verkaufen. Zu beziehen sofort.

NB. Auch stehen einige 16er Zündliche Patentstühle billig zu verkaufen.

Friedrich Wilhelm, Oberlungwitz, früher Abtei-Oberlungwitz Nr. 7.

Der Herr, welcher am Sedantage in Baum's Lokal einen grauen Filzhut mit Edelweiß an sich genommen hat, wird gebeten, denselben dort wieder abzugeben.

Zu vermieten Wohnung mit Laden und Werkstätt und am 1. Oktob. d. J. zu beziehen. Fr. Aug. Bernstein, Lichtenstein.

Zu vermieten und vom 1. Oktober an zu beziehen ist eine Stube mit Stubenkammer und Zubehör, nicht für Weber passend. Zu erfragen in der Expedition des Tageblattes.

Hochfeine gesalzene Margarine, im Geschmack wie feinste Naturbutter, empfiehlt à Pfund 80 Pf. Louis Arends.

Gebr. echt. Kaffee, großbohlig vorzüglich v. Geschm. mit Weimisch, v. feinst. Kunstlaffee, auf neuest. Kunstbrennart geröstet, verfein. Postpak. v. 5 Pf. für 6 Mk. unt. Nachnahme. Tägl. gr. Verf. b. fortw. steig. Bedarf. Hunderte Anerk.-Schreib. v. Nachbestellern zu Diensten. **Wih. Schults**, Altona (Elbe).

Achtung!

Den geehrten Bewohnern von Lichtenstein, Callenberg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich alle vorerwähnten

Dachdeckerarbeiten

solid ausführe. Um gütige Berücksichtigung bittet **Moritz Fritzsche**, Lichtenstein, Gottesackerstraße 112.

Tanzunterricht

in Rödlitz. Mein Kursus beginnt Montag, den 8. September abends 8 Uhr im Saale zum grünen Baum, was ich hierdurch der geehrten Bewohnerschaft von Hohnsdorf, Rödlitz und Umgegend anzeige. **G. Reichelt**, Tanzehr.

Butter!

Treffe heute Donnerstag wiederum mit 7 Zentner frischer Ware in Callenberg auf dem Markte ein. **Butter-Verhandlungsgeschäft M. Kunze**, Chemnitz, Mühlentstr. 37.

Barmeser-Käse, Echt Emmenthaler Käse, Prima Limburger Käse, Prima Rummelkäse, ff. Bierkäse empfiehlt **Louis Arends**.

Anweisung versch. unentgeltlich nach 15jähr. approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Verunsicherung. Adresse: **Privatinstalt für Trunksuchtende Villa Christina, Post Säckingen**. Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen!

Ein Tischlergeselle

wird gesucht bei **Hermann Hofmann**, Bernsdorf.

Schützengesellsch. Lichtenstein.

Heute Donnerstag abend 8 Uhr Monatsversammlung. Das Direktorium.

Rosenverein.

Nächsten Sonnabend abend 8 Uhr Versammlung im kleinen Saale des goldenen Helm. Der Vorstand.

Heute Donnerstag

Schweinschlachten

bei **W. Brosche**.

Neues Magdeb.

Sauerkraut

empfehl billigt **Louis Arends**.

Keine Ungarweine.

4 Liter feinsten abgelagerten Weiß- oder Rotwein (Auslese) Mk. 3.40, franco samt Fässchen gegen Postnachnahme. **Anton Tohr**, Weinbergbesitzer, Bertschegg (Ungarn).

4 Liter prima Tolayer Ausbruch Mk. 8.—, Meuescher Fettsausbruch Mk. 6.—, Ruster Muskat- ausbruch Mk. 6.—, franco samt Fässchen gegen Nachnahme. **Anton Tohr**, Bertschegg, Ungarn.

Dank.

Zurückgelehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes **Hermann** sagen wir allen Freunden und Verwandten, sowie dem wohlthätigen Lutherverein für das freiwillige Tragen des Verbliebenen zu seiner letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank. Callenberg, den 1. Sept. 1890. Die trauernde Familie **Behold**, nebst Kindern.